

Trusting

Yami x Yugi

Von Shijin

Kapitel 4: Alles halb so schlimm!

****Yami****

Im Krankenhaus werden wir schon erwartet.

Sie bringen Yugi sofort nach dem Röntgen in den OP, da die Bilder nicht besonders gut aussehen.

Das Rückenmark ist zwischen zwei Wirbeln eingeklemmt.

Eine böse Situation!

Ein falscher Schnitt, ein Zucken oder Unaufmerksamkeit – kurz eine falsche Bewegung von Ärzten und ihm kann Yugi für sein ganzes Leben lähmen.

Dr. Muto operiert seinen Sohn selbst.

Riskant, aber auch verständlich! Er vertraut keinen anderen Ärzten in Angelegenheiten um seinen Sohn.

Ich könnte es allerdings nicht! Zum Glück muss ich nicht mit in den OP und ihm assistieren.

Ich werfe stattdessen einen genaueren Blick auf die Röntgenbilder, die mich mehr interessieren.

Dabei sehe ich, dass Yugi eigentlich nicht querschnittsgelähmt ist.

Bis jetzt zumindest noch nicht!

Eine andere Frage beschäftigt mich trotzdem:

Warum sitzt Yugi dann im Rollstuhl, obwohl er doch gesund ist?

Zwei rennende Gestalten, die nach mir rufen, reißen mich aus meinen Überlegungen. Joey und ein junges Mädchen kommen schnaufend vor mir zum Stehen.

Sie sind direkt von der Schule hergelaufen.

„Wie geht es, Yugi? Was ist mit ihm?“

Das Mädchen ist ganz aufgeregt und kann kaum richtig sprechen.

Joey holt erst einmal tief Luft, bevor er mir das Mädchen als Yugis Schwester Kagome vorstellt.

„Setz euch erst mal! Yugi liegt im OP. Er hat das Rückenmark zwischen zwei Wirbeln eingequetscht. Wahrscheinlich durch den Fall aus dem Rollstuhl! Sein Vater operiert ihn.“

Joey scheint mit den Angaben gar nichts anfangen zu können, aber Kagome bricht in Tränen aus, was ich nicht verstehen kann.

Schließlich ist ihr Vater der beste Arzt in der Neurochirurgie. Wenn einer Yugi helfen

kann dann er!

Joey tröstet sie.

„Das wird schon, Kagome! Dein Vater schafft das schon.“

„Joey, das ist es nicht. Dad wird mich umbringen! Ich konnte nicht auf Yugi aufpassen.“

Joey nimmt das Mädchen liebevoll in den Arm.

„Es ist nicht deine Schuld, Kagome! Hätte ich Yugi auf seinem Wunsch hin nicht alleine gelassen, dann wäre nichts passiert.“

Joey und ich versuchen Kagome so gut es geht zu beruhigen, aber es hilft nichts.

Sie macht sich schreckliche Sorgen um ihren älteren Bruder!

Ich finde das ja ziemlich unnötig. Yugi ist 18 und alt genug um auf sich selbst aufpassen zu können. Er sollte sich um seine Schwester kümmern und nicht sie sich um ihn.

Endlich kommt Dr.Muto aus dem OP-Bereich, aber er sieht ungewöhnlich ernst aus.

„Wie sieht es aus?“

Joey kann sein Unbehagen nicht verbergen. Auch mir gefällt das ernste Gesicht des Arztes nicht.

„Das kann ich noch nicht sagen. Es gab keine Komplikationen, aber ob er nicht doch für immer im Rollstuhl sitzen muss, kann ich noch nicht sagen. Ich hoffe nicht!“

Er redet nur mit Joey und mir. Seine Tochter mustert er mit keinem Blick.

„Können wir zu ihm, Dr Muto?“

„Nein, Joey. Yugi liegt noch im künstlichen Koma, damit er sich besser von der OP erholen kann. Morgen Nachmittag könnt ihr ihn besuchen. Geht jetzt! Hier könnt ihr momentan nichts mehr tun.“

Joey verabschiedet sich daraufhin schnell und verschwindet froh kein Donnerwetter erlebt zu haben.

Auch ich will verschwinden und biete Kagome an mit mir zu kommen, aber ihr Vater lehnt das Angebot ab und will seine Tochter selbst mitnehmen.

Na gut, dann schnappe ich mir Joey noch einmal!

„Warte mal, Joey!“

„Was ist, Yami?“

Ich hole erst einmal zu ihm auf, bevor ich ihn noch zu einem kurzen Kaffee überreden kann.

„Vielleicht kannst du mir helfen Yugi besser zu verstehen. Ich habe ein paar Fragen!“

Joey mustert mich abschätzend und schaut dann in seinen Kaffee.

„Ich kenne Yugi schon sehr lange. Daher gebe ich dir den Rat Yugi selbst zu fragen.“

Ich kann Joey verstehen, trotzdem versuche ich es erst einmal.

„Ich stelle dir einfach meine Fragen und du kannst sie beantworten oder auch nicht. Ist das ein Deal?“

Joey stimmt zu und so lege ich los.

„Warum sitzt Yugi im Rollstuhl?“

„Schon die erste Frage werde ich dir nicht beantworten. Yugi soll dir diese Geschichte selbst erzählen, wenn er es für richtig hält.“

Das hätte ich wissen müssen!

Dann versuche ich es mit meiner nächsten Frage zu Yugis Familie und ich bekomme meine ersten Antworten.

Joey erzählt mir dann doch noch sehr viel, obwohl er alles Persönliche von Yugi

weglässt.

*

Am nächsten Morgen begegne ich einer ziemlich niedergeschlagenen Kagome auf dem Weg zur Schule.

Es muss gestern noch ziemlich zwischen ihr und ihrem Vater gekracht haben.

Ich werde mich allerdings nicht einmischen.

Ein aufmunterndes Lächeln schenke ich ihr trotzdem und sie erwidert es auch.

Joey gibt mir dann auch noch einen Rat wegen ihr.

„Kagome, kommt auf uns zu, wenn sie uns braucht. Sie wirkt zwar nicht stark, aber glaube mir, dass sie viel Tragen kann. Gib ihr einfach nur das Gefühl für sie da zu sein, wenn sie dich braucht. Sie holt sich die Hilfe dann auch.“

Mit Joey mache ich aus, dass ich Yugis Arbeitsblätter und Unterlagen zu ihm ins Krankenhaus bringe, da ich sowieso jeden Nachmittag zu ihm gehe.

Mittlerweile liegt er auf normaler Station und es geht ihm wieder besser.

Heute treffe ich ihn sogar sehr fröhlich in seinem Bett an und werde mit einem Lächeln begrüßt.

„Was ist los, Yugi?“

Er zeigt mir einen Zettel, der wohl die Freude auslöst.

„Ich werde morgen schon entlassen.“

„Das ist ja toll!“

Ich freue mich ehrlich für Yugi.

Es ist sicherlich kein Vergnügen im Krankenhaus zu liegen. Wegen seinem gesundheitlichen Zustand mache ich mir trotzdem sorgen.

„Was sagen die Ärzte zu deinem Unfall?“

„Ich habe keine Spätfolgen davon getragen.“

Das ist gut! Das Thema vom Laufen lasse ich unberührt.

Dafür ist unsere Freundschaft einfach noch zu jung.

Yugi will jetzt auch wissen, was wir heute durchgenommen haben und ich fange an es ihm zu erklären.

Erst gegen Ende der Besuchszeit werden wir damit fertig und ich muss ihn schnell verlassen.

„Kommst du mich morgen abholen?“

„Ja, ich werde da sein!“